

vermutlich bei zwei Aufenthalten im benachbarten Leipzig erworben<sup>4</sup> und dann chronologisch in seine Merseburger Kantatentextsammlung integriert. Hoffmann, selbst literarisch ambitioniert,<sup>5</sup> hat die von ihm gesammelten Einzeldrucke<sup>6</sup> jahrgangsweise – jeweils mit dem 1. Advent beginnend – binden lassen und 1755 fünf Bände mit von ihm zusammengestellten Jahrgängen dem Merseburger Gymnasium überlassen.<sup>7</sup> Diese fünf Bände sind in Merseburg mit den Signaturen *Bb 128a–e* versehen worden und schließlich in den Besitz der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale) übergegangen.<sup>8</sup> Bisher konnten nur drei der fünf Bände – mit ganz unterschiedlichen Signaturen – wieder aufgefunden werden. Womöglich war die Sammlung schon unvollständig, bevor sie nach Halle kam.<sup>9</sup> Hoffmanns Sammlung umfaßte ursprünglich die Kirchenjahre 1733/34,<sup>10</sup> 1734/35, 1735/36, 1736/37

<sup>4</sup> Ob sein Aufenthalt dienstlich war, ob seine Gymnasiasten vielleicht als Sänger in Leipzig aushalfen, ob er als bloßer Besucher im Leipziger Gottesdienst anwesend war oder ob Dritte ihm die Leipziger Hefte besorgten, muß hier offenbleiben. Für Bach wird aus der oben in Fußnote 2 erwähnten Notiz ein Aufenthalt in Merseburg im Februar 1735 erschlossen. Außerdem hat Bach im selben Jahr für Johann Daniel Müller ein Empfehlungsschreiben an Roemhildt in Merseburg verfaßt (Dok V, Nr. C 757a). Die Beziehungen Bachs nach Merseburg sind also für das Jahr 1735 mehrfach belegt. Bach selbst kommt demnach als Übermittler der Texthefte ebenfalls in Frage.

<sup>5</sup> Vgl. Fußnote 2 und 3.

<sup>6</sup> In Merseburg wurden, anders als in Leipzig, die Texthefte für jeden Sonn- und Festtag einzeln gedruckt. Der Titel lautete beispielsweise „Text | zur | MUSIC | An dem | Vier- und-zwanzigsten | Sonntage nach Trinitatis | welche an der | Schloß- und Dom- | Kirche | alhier wird produciret werden | 1735.“ Eine Paginierung ist nicht vorhanden.

<sup>7</sup> In dem hier diskutierten Band steht vorne folgender handschriftlicher Vermerk: „Der | Merseburg[ischen] Schul-Bibliothec | schencket | diesen II. Tomum | M.[agister] Balthasar Hoffmann. | Gymnas. Rector. | 1755.“ Ähnliche Eintragungen finden sich auch in den beiden anderen Bänden.

<sup>8</sup> Die alte Signatur (in blauer Schrift) des hier diskutierten Bandes lautet *Bb 128.b*.

<sup>9</sup> In den anderen beiden in Halle befindlichen Bänden der Kirchenjahre 1735/36 und 1737/38 mit den alten Signaturen *Bb 128.c.* und *Bb 128.e.* und den jetzigen Signaturen *76 L 1034* (1735/36) beziehungsweise *AB 153076* hat Hoffmann ausschließlich Merseburger Texthefte zusammengefaßt. Die Suche nach den beiden Bänden mit den alten Signaturen *Bb 128.a.* und *Bb 128.d.* könnte sich für die Bach-Forschung dennoch lohnen, da sie vielleicht weitere Texthefte aus Leipzig enthalten.

<sup>10</sup> Der erste Tomus ist verschollen. Welchen Jahrgang enthielt er? Nach dem Regierungsantritt Herzog Heinrichs in Merseburg am 6. Juli beziehungsweise 20. Dezember 1731 erklangen zunächst wohl nur sporadisch Kompositionen des Hofkapellmeisters Roemhildt. Erhalten haben sich RoemV 35–39. Vgl. C. Ahrens und S. Diercke, *Johann Theodor Roemhildt (1684–1756). Werkverzeichnis*, in: Jahrbuch der Bachwoche Dillenburg 1998, S. 17–127. Das erste Jahr mit regelmäßiger Kir-